

Franckesche Stiftungen zu Halle

**Samuel Zink, Dr. Diener des Evangelii; Je mehr
zuflickende/ je eher zerfallende Bären-Haut/ Derer
öffentlich herausgeforderten, aber niemahls ...**

Zinck, Samuel

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], [1707?]

VD18 13120336

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

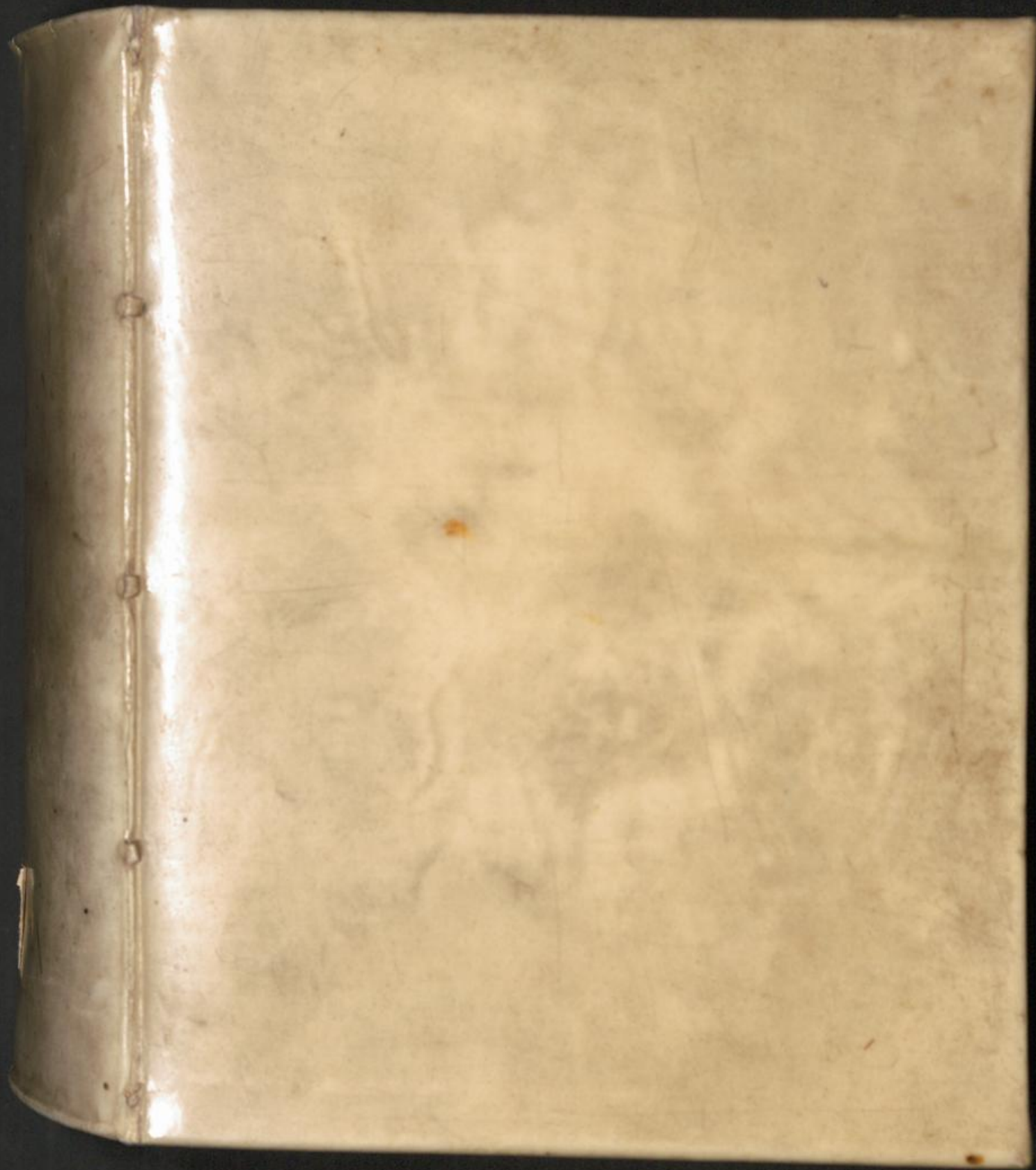
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:5:1-192473](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-192473)



SAMUEL ZINK, Dr.

Diener des Evangelii;

Je mehr zuflückende / je eher zerfallende

Bären = Haut!

Derer öffentlich herausgeforderten / aber niemahls erschienenen
Lau = und schlau = Lutherischen
Evangelisten.

So wenig das zu Licht-Messe/in diesen Jahre / öffentlich durch den Druck dargelegte
Cartel Volant, mit dem P. S. auff mörderisches Schlagen und Balgen ziele/nach weni-
ger hat diese in dem Cartel Volant versprochene Bären-Haut einig Absehen auff Civile
Injurien/wie etwa nach dieser Welt Lauff der Herausgeforderte aber nicht erscheinende ein
Conjon, Bärenhäuter/2c. gescholten wird von dem/welcher solchen / als einen Feind / zum
Duelliren hat provociret / durch ein Cartel.

Es soll aber das heut zu Tage also gewöhnliche Schelt-Wort: Bärenhäuter / eigend-
lich geschrieben und ausgesprochen werden: Bären-Hütter. Und das ist ein faullengens-
der Mensch/welcher denen muntern vor grosser Faulheit anstinctet/wie ein faules Glas/dahe-
ro ist auch die gemeine Redens-Art: Stickend-fauler Bärenhüter! welcher vor Faul-
heit nicht will aufstehen von seiner alten und durchtesten Bärenhaut / sondern selbige
mit übergebührenden dummen Schlaf hütet / in besorg; Es möchte ein stärkerer kommen/
und ihm ein solch Loch in seine ohnedem zerstickte und zerstickte und zerlappte und bekleisterte
Bärenhaut schneiden/welches Loch nicht so leichte wieder zu zumachen sey. Oder: Es möch-
te ihm die Bärenhaut bey Tage gestohlen werden. Oder: Es möchte die Bärenhaut
gar darvon lauffen/durch die darinne angewachsene Würmer und Maden 2c. Und also
müste hernach dieser Fauler/aus ermangeln seiner lieben Bärenhaut/auff der harten Erde
liegen.

Nach also gründlich abgelehnter Civilen Beschimpfung/verstehe ich allhier / laut der
deutschen Bibel/und zwar allein nach dem Evangelio/1. Mos. 3/15. die zweymahl erstorbe-
nen faulen Hunde/Es. 56/10. 2c. Juda 10. 2c. die faulen Schalecks-Knechte / Matth. 25/26.
die faulen Bäuche/Eit. 1/12. 2c. Welche auff der erst verdeutschten Bibel/ (da nicht alles
anfangs hat können gleich gehoben werden) hernach auff die dazumal gemachte Glaubens-
Verträge und Verbündnisse/als wie sie/zum Exempel/genannt werden: Concordia, Syno-
dus, Concilia, Decisa, Agenden, Institutiones, Catechismi, Compendia, Epitome, Extracte &c.&c.
sage/sind darauf also liegen blieben/und noch darauf liegen/und wollen darauf liegen bleiben/
also/dass wer mit ihnen nicht allein nicht mehr wil wissendl. faullengen/sondern auch ihre iezige
Faullengerey gar genau entdecket/und zwar allein durch das göttl. Evangelium/1. Mos. 3/15.
(auff welches doch alles beruhet) der muß schimpfflich aus dem Lande/oder elendiglich gefan-
gen liegen/oder hart-gefesselt Sclavische Arbeit thun/ oder gewaltsam sterben durch Hen-
kers-

fers Hand/oder sonst miserable Verderben 2c. Und so muß in dieser Welt seyn. Luc. 6/40. Dieses alles aber muß also practiciret werden/das das criminalische Angeben dieser Faulen 2c. verhorgen bleibe; hernach aber (wann dergleichen gewaltsame Execution vollzogen/ oder noch ergehen soll) treten solche auff/und waschen öffentlich die Hände / und wohl gar mit bitterlichen Weinen und mitleidenden Beflagen / endlich auch mit wolmeinenden Vorbit- ten/um zu weisen ihre grosse Liebe 2c. O listiger und überlistiger Schlangen-Lauer Laodiceer! Ich mag von deinen Luciferischen proceduren nichts mehr schreiben.

Alle aber ikt erwehnte und dergleichen mehrere Schrifften sind/zu seiner Zeit gut und nöthig gewesen/und ein vernünftiger wird selbige/nach solcher Beschaffenheit/auch nicht verwerffen/aber nur in Betracht derselbigen Zeit/da solche Schrifften höchstnöthig waren 2c. Wann nun nur nicht auch auff solchen Schrifften die Nachfolger wären also hart liegen blieben/mit Faullenzen/bey vielen mehr darzu gebrachten menschlichen Vernunft. Schlüssen und Abschieden 2c. Sondern hätten solche Schrifften bey Auflegen und Wiederauflegen immer fein gesäubert/aber nur allein nach dem klar darliegenden göttlichen Evangelio; 1. Mos. 3/15. so wären nunmehr selbige Schrifften iko in dergleichen Wehrt/als die/welche/ Gottlob! von der Evangelischen Wahrheit ieko öffentlich zeugen/und mehr und mehr ferner klärer und klärer zeugen werden; wie bey der Morgendämmerung immer heller und heller wird/bis die klare Sonne frey da stehet; Und das will nun der Fürst der Könige also haben; es mag noch so sehr darwieder wüten und toben wollen der Fürst dieser Welt / mit dem falschen Propheten und dem Thiere/da deren Regiment zu Ende läuft. Einfältige glauben dieses alsobald/da es mit der Evangelischen Wahrheit eine Verwandniß hat / wie ieko mit allen schnell auffzugehenden / und zu ihrer Reiffe und Saamen hurtig anwachsenden Früchten.

Wann dieses ieko kürzlich doch deutlich dargethane/ wird seyn bewiesen/und zwar nur mit etlichen Vertern der erst verdeutschten Bibel A. und N. E. so wird gar leichte dergleichen Urthel können gefället werden von denen andern benahmten Schrifften und Büchern/ und allen übrigen Commentarien/Postillen/Disputationen 2c. auf welche ersten aber ieko sonderlich noch gesehen wird. Diesem sey nun wie ihm wolle; so wird dennoch das göttliche Evangelium/1. Mos. 3/15. die Oberhand behalten durch das Kopffzertreten.

Nun will ich/zum klaren Beweiß/andere mit mir gleichgesinnte ieko nicht anführen; sondern nur von dem etwas wenigens darthun/was ich selbst würcklich erfahren habe/bey un- gemeinen harten Druck/und zwar nun/Gottlob! dreißig Jahr her/welches Drücken wohl wären wird/bis erschalt: Und Samuel starb! 2c. zur Sache.

Der Grund ist bey denen rechten Christen unumstößlich: Wie die Worte Gottes des HErrn 1. Mos. 3/15. sind das erste und letzte Evangelium von Jesu Christo zum allwoh- machenden/allneumachen die ganze Welt/welche Welt gleich damahls alsobald bey dem von Gott dem HErrn selbst ausgesprochenen Evangelio/mit Gott wiederum versöhnet wur- de/nebst gewisser Versicherung/diese wiederum gleich versöhnte ganze Welt auch zu erlösen/ durch das Kopffzertreten/das die ganze Welt selig werde! Und wie dieses Evangelium ist allgemein/ohne einkige Ausnahme/und kräftig genug/ und auch warhaftig 2c. Auch der rechte Kern ist der ganzen H. Schrift/von Jesu Christo/also und dergestalt; das dis gött- liche Evangelium/durch die ganze Bibel / schön beschrieben und herrlich ausgeführt wird/

Fürh

kurz und lang / ganz und Stückweise / und dieses theils mit deutlichen / theils mit dunkeln
Worten; als in Gleichnissen / Vorbildern / Gesichtern / Träumen / und allerhand Geschichten
und Begebenheiten 2c. Und dieses bald durch Propheteyen / bald durch offenbahren / bald durch
Schnitten und eingeben 2c. bey lesen / hören / schreiben / schlaffend und wachend / unter der Ar-
beit 2c. sonderlich aber hier unter dem Creutz 2c. Dieses alles aber geschiehet entweder zur
Ehre / oder zur Wiederlegung / oder zur Bestrafung / oder zur Einführung / oder zum Trost.
Wie nun dieses Evangelium ist allgemein 2c. so läuft auch das heilige Verfahren Gottes /
mit diesen seinem Evangelio / und zwar in Nahmen Jesu Christi / durch den H. Geist / alles
dieses Verfahren / sage / läuft allezeit hinaus auf einen Sinn und auf einerley Meynung
des ersten und letzten Evangelii / 1. Mos. 3 / 15. Laß den zerbrechlichen Sporn des Mannes
von Gott hier seyn in die Fersen gestochen! Genug! Wann die Sünde / der Teuffel und
der andere Todt von diesen Sporn soll zerrieben und verschlungen / das ist: Zu nichte / zu
nichte / zu nichte spornieret werden / laut Evangelischer Verheißung / durch das Kopffzerbrechen.
Und da ist kein Friede / sondern Unfriede / Krieg / Feuer / Schwert / 2c. Matth. 10 / 34 2c. Luc.
12 / 49 2c. Und dieses Evangelium / 1. Mos. 3 / 15. und kein anders / Gal. 1 / 6. 2c. soll in aller
Welt geprediget werden / allen Creaturen / und zwar auf den Dächern / im Lichte / mit hellen
Posaunen / gewaltiglich 2c.

Wäre nun dieses göttliche Evangelium immer mehr und mehr untersucht worden / nach
der Evangelischen ersten und letzten Wahrheit / durch die ganze H. Schrift / welche sich nicht
widersprechen kan / so wäre viel menschliches Wesen ungeredet und ungeschrieben blieben /
wann allzeit vorher / die ehrwürdigen Nachfolger / bey der wider mehr u. mehr aufzulegenden
Bibel / von neuen erst gnau in der That wider angesehen hätten 2c. Oder: Gott dem H. Ern
hätten die Ehre gegeben / und derer privat-Personen weit genauere Einsichten dieses und je-
nen wichtigen Orts hätten hineingerucket; So aber wurde alles verworffen / was diese H.
Evangelisten mit ihren H. Synedrio nicht einsehen kunten / oder / nicht wolten einsehen 2c. Und
dieses Verwerffen geschah / theils durch schimpffliches confisciren / theils durch criminalisches
Verklagen / theils durch verdecktes Fortjagen 2c. 2c. oder wann es noch höfflich seyn solte /
durch ein verstellt-wohlmeinendes Consilium abeundi &c. Siehe Matth. VIII, 34 f. Bey
diesen heillosen Widerstand wurden so viel Päbste / daß keiner dem andern weichen wolte /
und daraus entstanden so ungemaine Secten / durch welches Sectirische Wesen die also zu
nennende ganze Christenheit / ist also heimlich und öffentlich blutigierig gemacht / daß die aller-
meisten geneigt seyn / einander zu würgen und zu morden / auff ohnzählbare Arten. Und zu
diesen blutdürstigen Christenthum sind die allerersten Anführer benahmte Evangelisten /
unter welchen morden sie noch ungestöhret faulenzgen können / auf der alten Bärenhaut / als
ihre trogende Analogia Fidei. Zum klaren Verweis.

Es stehet in der so vielmahl aufgelegten deutschen Bibel annoch / 1. Mos. 1 / 26. der Plu-
ralis Menschen. Und gleichwohl redet Gott der H. Err / in seiner ersten Sprache all da
alleine nur in Singulari, von einem Menschen / und nicht / weder in Duali, von zwey Menschen /
geschweige in Plurali, von drey vier oder mehr Menschen. Dieser alda benahmte eine Mensch
aber giebt genaue Einsicht derer ordentlichen Stufen des innern und äußern Falls des
Menschen / und was die listige Schlange sey. Und dieses weist alsdann klar das fernere
Verfahren Gottes mit dem gefallenem Menschen 2c. welches alles in denen ersten drey

Capiteln des ersten Buchs Moses klar darlieget zc. Gleich wie das tröstliche Evangelium ebenfalls klar darlieget 1. Mos. 3/15. So wenig nun von denen heutigen Lau- und schlau-Lutherischen derselbe Mensch und dessen Fall mit dessen Gehülffin und der listigen Schlange verstanden wird/und zwar nach seinen damahls gelauffenen langen Zeiten/ noch weniger kan verstanden werden Gottes des Herrn ewige Evangelium /1. Mos. 3/15. Es mögen diese heutigen Lau- und schlau-Lutherischen hiervon urtheilen was sie wollen! Enug! daß dieses war ist/und wird zu rechter Zeit ihnen mehr als zu wahr werden / und zwar mit Schrecken/wegen dort auszustehender langen Pein/aber ohne ihr Fersenstechen/vor solches hier wissendliche und muthwillige Gaullenzen/auff dieser ihrer alten Bärenhaut/und zwar mit ungemeinen Widersehen und Schlangenlistigen Fersenstechen/das ist: Morden/welches die Evangelische Gemeinde Jesu Christi nicht thut. Matth. 13/30.

Bey Ermangelung dieser höchstnöthigen Einsicht aber/oder vielmehr: Bey nicht wollen dieses annoch einzusehen/sind viel Dertter H. Schrift so verdolmetschet blieben/und mehr und mehr erkläret worden/nach überhäufften menschlichen Sätzen und Muthmassungen/wodurch das Sectirische Wesen zu seiner männlichen Stärke nunmehr ist gelanget. Hierdurch aber ist das göttliche Evangelium also zerlästert worden/ daß dieses Evangelium 1. Mos. 3/15 ist gar verloschen unter denen Christen/also gar/daß nunmehr so viel Evangelia seynd/als Secten seyn/ja! so viel genannte Christen/so viel Evangelia. Zum klaren Beweiß.

Esaia 53/10. Sind die Worte des H. Geistes sehr schön verdeutschet/nach der Sache. Dert: Und er ist begraben wie die Gottlosen/und gestorben wie ein Reicher. Wienun darinne ist enthalten der vollgültige Erlöser/so ist doch sonderlich das evangelische Kopffzertreten wol ausgedruckt / vornemlich in dem Wort Reicher / daß ich nicht wüßte/wie netter Deutsch zu geben. Also aber lautet es eigentlich/von Wort zu Wort / nach den Grundtext: Und er (mein Knecht/ Jesus Christus) hat verscharrt das gottlose Wesen in sein Grab/(als ein Gottloser/) und hat dargeleget den reichen Schatz in seine Todte (als ein Reicher.) Ist also falsch hier die alte Randglosse/und wieder den Sinn des H. Geistes/ da hier das Wort Reicher soll so viel heißen als ein Gottloser. Durch welch menschfälliges Wesen der rechte Sinn des H. Geistes wird vertrehet/und ganz und gar umgekehret/ und zu nichte gemacht. Wie nun in diesen Spruch Esaia das ganze Evangelium ist herrlich enthalten/sonderlich aber das Kopffzertreten; also redet auch nachdencklich von diesem ganzen Evangelio/1. Mos. 3/15. der Spruch Daniel 9/26 sonderlich aber von des Kopffzertreters hier in dieser Welt auszustehenden Fersenstechen/so lange als der Teuffel ist der Fürst dieser Welt. Also aber lautet die erste Verdolmetschung: Und nach 62. Wochen wird Christus ausgerottet werden/und nichts mehr seyn. Dieses nichts mehr seyn ist falsch! Da in diesen Evangelischen Trost-Worten des Daniels enthalten ist: Der ausgerottete und doch unausgerottete Ausrotter. Wie klar zu sehen aus folgender vollkömmllich also zugebender reinen Verdeutschung: Und nach 62 Wochen wird Christus (LXXII. die Salbung) ausgerottet werden/und dennoch auch unausgerottet bleiben. Oder/nach eigentlichen/aber abgebrochenen/und also recht zu erfüllenden Worten/aus dem Texte selbst/laute also: Und nach 62. Wochen wird der Gesalbte ausgerottet werden/ wiewohl ihm nicht wird seyn das Ausrotten. Das ist in kurzen verständlichen und schönen Deutsch: Und nach 62 Wochen wird der Gesalbte sterben/aber auch wieder leben. Und dieses Leben des Gesalb-

Gesalbte
Bluts-
der Letzte
ich weiß
H. Hiob
ich erha
erste ho
gleich be
Kopffzer
legte Zei
1. Cor.
triumph
lohrne G
ten ganz
ansiehe
welches
ter hat
Spruch
nun Bu
se Sprü
verstand
mir imm
menschu
fürzlich
ten Betr
terricht
ihre Hert
Verbor
so / wi
Orten/a
ergänze
Unser W
anderer.
in Him
stum] un
les gieb
Schulde
sten diese
[nicht de
Amen.
lichen Ev
ben/mit
iko nicht.

Gesalbten/hat Hiob sonderlich schön gegeben/da es gläubig sagt: Aber ich weiß/ daß mein
Bluts-Freund lebet/(oder: Aber ich kenne einen lebenden Bluts-Freund) und er wird
der Letzte auff dem Staube stehen! Welche Worte in der deutschen Bibel also lauten: Aber
ich weiß/daß mein Erlöser lebet/ und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken. Siehe
Hiob 19/25. dieses Letzte stehen aber auff dem Staube des Bluts-Freunds/nach vollkôm-
lich erhaltenen Sieg über Sünde/Teuffel und Todt/deutet an dieses Bluts-Freundes noch
erste habende Stärke/als sie ihm war/da dieser Bluts-Freund das Kopffzertreten angien/
gleich bey dem/von Gott dem Herrn selbst ausgesprochenen Evangelio. Und dieses
Kopffzertreten wehret noch immer/und höret nicht eher auff/bis der andere Todt / als der
letzte Feind/auffgehoben und verschlungen ist in dem Sieg. Siehe 1. Mos. 32. Jos. 14.
1. Cor. 15. Und dieser also starck bleibende Bluts-Freund/von Anfang bis zum Ende seiner
triumphirenden Schlacht ist der/welcher kommen ist zu suchen und selig zu machen das ver-
lohrne Geschöpf. Matth. 18/11. Luc. 19/10. Als das Lamm Gottes/ welches der versöhnt-
en ganzen Welt Sünde traget/welcher ganzen Welt erst gehabtes Kleid wiederum will
anziehen/ der hier in die Fersen gestochene Kopffzertreter/Luc. 15/22. Und das ist das Lam/
welches ist der liebe Sohn des himmlischen Vaters/an welchen lieben Sohn Gott der Va-
ter hat Wohlgefallen/Matth. 3/17. f. Und diese angeführten und recht eingesehenen Haupt-
Sprüche mit Marc. 7/37. f. Er hat alles wohl gemacht! und Ap. Gesch. 3/19/21. So thut
nun Buße zc. bis: von der Welt an. Und Offenb. 21/5. Siehe ich mache alles neu. Die-
se Sprüche/sage ich/führten mich zu dem in meiner Kindheit auswendig gefasteten/ aber nicht
verstandenen ewigen Evangelio / 1. Mos. 3/15. Welches göttliche Evangelium/Gottlob!
mit immer mehr und mehr die ganze Bibel aufschleust/auch zeigt/wo eine menschl. Verdol-
metschung vorhanden. Ein klarer Beweis soll noch seyn das Unser Vater zc. Und zwar
kürzlich nur in denen allerwichtigsten Puncten. Matth. 5/5.-15. Luc. 11/1.-4. Da die rech-
ten Väter dieses Unser Vater zc. siebenerley in acht zunehmen haben / nach dem klaren Un-
terricht des lieben Lehrmeisters. 1. Sie lassen sich von Leuten nicht sehen. 2. Sie gehen in
ihre Herz-Kammerlein. 3. Sie schlüssen die Thüre zu. 4. Sie beten zu ihren Vater in
Verborgem. 5. Sie machen nicht viel Worte. 6. Sie plappern nicht. 7. Sie beten al-
so / wie der Lehr-Meister Jesus Christus ihnen hat vorgeschrieben / aber an etlichen
Orten/aus wichtigen Ursachen/ist sehr abgebrochen/welches aber nach den rechten Sinn zu
ergänzen der liebe Heyland nicht verboten hat/laut angezogenen zwey Vertern. Nämlich:
Unser Vater! der du bist in denen Himmeln [als Herr allein aller deiner Himmel und kein
anderer.] Dein Nahme werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe/wie
in Himmel/also auch auff Erden. Unser Brod/das überwesendliche Brodt/[Jesus Chri-
stum] und was zu diesen [Kraft-Kern] Brodt gehöret/das alles gieb uns heute. [Das al-
les gieb uns immerdar.] Und erlaß uns unsere Schulden / wie wir erlassen allen unsern
Schuldenern. Und laß uns nicht führen in Versuchung durch den versuchenden Für-
sten dieser Welt/den Teuffel; sondern reiß uns ab von diesem argen Feind! Denn dein
Reich [nicht dem Teuffel] ist das Reich/und die Macht/und die Herrlichkeit/ in die Ewigkeiten!
Amen. Dieses einzigen Kern-Gehebers rechte ausführung giebet ein solches Licht dem gött-
lichen Evangelio/1. Mos. 3/15. welches die Unmündigen bey deutlichen Einsehen gerne gläu-
ben/mit festen Hoffen und rechten Lieben Gott und den Nächsten. 1. Cor. 13/13 f. Mehr
Alhier

Alhier wird mir ein rechter/aber gelährter Israelite/in dem kein Falsch ist / folgende sieben Canones, in puncto der zu verdolmetschenden Bibel geständig seyn: 1. Scriptura non potest exhaustiri. 2. Quo velocius accelerat Consummatio, eo clarius res ipsa. 3. Deum ut plurimum elliptice loqui, præprimis in rebus arduis. Ideo in supplendis festina lente. 4. Ubi est adjectivum, ibi necessario subintelligendum est Substantivum NB. Commodum. 5. Adjectivum & Substantivum in statu Constructo simul poni non datur, NB. 6. Non statim sunt particulae, quæ more consueti tales arripiuntur. 7. Defectiva non dantur, excepto uno. Hierbey ist folgendes annoch sonderlich in acht zu nehmen. Neml.: Wie die erste Haupt-Bedeutung eines jeden Grund-Worts in allen denen andern Neben-Bedeutungen solches Grund-Worts enthalten sey/also/das eine jede Nebenbedeutung hart verbunden ist mit der ersten Haupt-Bedeutung desselben Grund-Worts. Und dieses nennen die Gelehrten mit einem Wort: Formale. Wer dieses allezeit in vertiren genau wahrnimmet/der kan vor einen Meister passiren. Sapienti sat.

Die mir von dreyfachen See-Räubern in America nicht zu rettende kurze und deutliche und leichte/aber von Gott aus Gnaden geschenkte Einleitung zu dergleichen wichtigen Arbeit/hatt dieser Welt nicht werden sollen/weil die Lau-und schlau-Lutherischen 2c. durch Gottes Zulassen hinderten/mit frechen Verhoneckeln/das ich solch studium Philologicum durchaus nicht fortsetzen sollte/und also nicht kundte/wie gerne ich auch gewolt. Und hätte der Oberste derer Teuffel nicht grössere obstacula, mit ungemeinen Calumnien/2c. mir können in Weg schmeissen/als die Lau-und schlau-Lutherischen hterinne mir gethan haben / welche Calumnien nicht verlöschen können/Gott müste denn aus H. Ursachen solches selbst thun! Aber Gott sey darvor gelobt! Da ich nun sehe; wie Gott hat haben wollen/das ich diese lau-und schlau-Lutherischen/ als die ärgsten Feinde des göttlichen Evangelii/ 1. Mos. 3/15. habe sollen mit ihrer noch habenden ersten deutschen Bibel allein zu schanden machen / in meinen nunmehr ausgetandenen Lehr-Jahren/und zwar mit 57. öffentlich durch den Druck dargelegten Schrifften/von Anno 1691. an.

Dieser faullenkenden Bosheit aber/wollüstigen Grund/vermenget mit dem Sündenvollen Neid/sah ich erst in folgenden recht ein. Nemlich: Als nun keine Hoffnung mehr war in studio Philologico, und dazumahl weder aus noch ein wuste/resolvirte ich mich einen scharffen und hartstraffenden/und einmahl auch mit einem unendlich ewig-ewig-ewigen Verdammter/wie ein gemeiner Postillen-Reuter/mit abzugeben/doch mit dem Bedinge: Wie das das mir anzuvertrauende ganze Kirchspiel muste in wenig Zeit von jungen bis zum alten/(keiner frey)Manns-und Weibs-Volk/recht lesen/schreiben/was rechnen/ verständlich beten und singen/und die Schrift nach Nothdurfft selbst gebrauchen können/bey ihrer Hände Arbeit. Und sollte alle das damahls noch habende Meinige mit allen Pfarr-Einkünften seyn drauff gegangen/bis diese Sache zum Stande gewesen. Verstehe diesen Schul-Unterricht recht: Alle Kinder solches Kirchspiels/wann sie nur anfangen zu reden/solten also bald angeführet werden. 1. Zum rechten kennen der Buchstaben. 2. Zum guten Buchstabieren. 3. Zum vollkommen/verständlichen und genauen Lesen. 4. Zum leserlichen Schreiben. 5. Zum nothdürfftigen Rechnen. 6. Zum deutlichen beten und singen. 7. Zum rechten Gebrauch der H. Schrift/mit guten Vorgehen des Anführers in der stillen Gottesfeligkeit/wodurch die Kinder aus selbst-lesen der H. Schrift/würden seyn angeführet worden!

den; nicht allein/wie allen Menschen Land abzusagen sey/sondern auch/wie recht zu glauben/
wie fest zu hoffen/und wie beständig zu lieben sey/und dieses alles nach dem Evangelio/1. Mos.
3/15. Und diese also angeführte Kinder/und zwar in wenig Zeit / durch sonderliche Hand-
griffe/auch ohne entziehen häuslicher Geschäfte/solten solche Leiter worden seyn/ derer Al-
ten/das diese auch wären begierig worden dergleichen zuzufassen/wie ihre Kinder. Und dieser
Unterricht derer Alten hätte geschehen sollen durch die Kinder/in sehr kurzer Zeit 2c. Da dieses
ich frey von mir hören ließ/auch davon öffentl. schrieb/und durch freyen Druck darlegte/ wur-
de dieser Lau-und schlau-Lutherischen Feindschaft also groß/als die erste Feindschaft in pun-
to der Philologie nie gewesen war! das auch alle Beförderung (auch nur zu den allerge-
ringsten Schuldienste/) Item ein mehrers Auftreten auff die Tangeln versaget wurde 2c.
2c. 2c. Und ohnerachtet Gott/ (als ich aus America wieder kommen war/) solche Anstalt
machte in ganz entlegenen wüsten Dertergen/und Gott anderweit überflüssig darreichte/
zum Unterhalt meiner und der armen Kinder/das kein Mangel an irgend einen war; so ha-
ben dennoch diese Lau-und schlau-Lutherischen nicht eher geruhet / bis alle diß Gute ist ganz
zertritten 2c. 2c. Ein Tag wird alles klar machen/wann Auftreten werden diese Seelen/denen
ich gerne gedienet hätte nach Verlangen/mit dem geschencften Pfunde. Diese ungemeine
und nicht gläubliche proceduren aber öffneten mir vollends die Augen; wie diese Lau-und
schlau-Lutherischen durchaus nicht wolten/das kund würde die rechte Wahrheit von JESU
Christo nach dem Göttlichen Evangelio. 1. Mos. 3/15. Welches so klar darlieget/das die al-
so erzogenen armen Leute selbst es gleich hätten fassen können 2c. Aber diese Lau-und schlau-
Lutherischen durchaus nicht wolte 2c. Ursach: Da viele solcher Niedlinge/nach solcher Beschaf-
fenheit/bey Nacht bey Nebel/ohne Zagen hätten müssen von ihren wollüstigen Pfarrdien-
sten lauffen 2c. Und das ist die Haupt-Ursache/welche sie selbst mir frey gestanden haben. Wie
aber alles ein Ende hat/so auch wird dieses Gaullenzgen auff solcher Bärenhaut ein Ende ha-
ben / gewis aber mit grossen Schrecken und mit langen Weh und Ach! Und weil diese Bä-
renhaut (als meine Siebenfunffzigte Schrift) die letzte ist in meinen dreysig Jahr ausge-
haltenen Lehr-Jahren/auff deren keine aber mir öffentlich einer stehen wollen/mit Aufstehen
von ihrer alten lieben Bärenhaut/so mögen sie nun darauff so lange noch faullenzgen/ bis sie
durch die ihre ausgethente Bärenhaut unvermuthet durchfallen in Pfuhl. Versichere als
so diese Lau-und schlau-Lutherischen hiermit öffentlich: Das ich ihnen gar nicht mehr soll
beschwerlich seyn/da die/Gottlob! nun baronifirte Gesellschaft/zum freyen Wandern/an-
dere Arbeit mit sich bringet/nur aber auch so lange/als der Fürst-Königl. Ober-Meister ha-
ben will allhier in diesen gefährlich-wandernden harten Gefellen Stande zu stehen / da es
überall Wegnehmer giebet; ich sey auff der harten Erden/wo ich wolte/in dieser Welt. Kön-
te ich fliegen in der Luft/so stellen mir doch nach die starcken Raub-Vögel / die Hungerigen
Schützen/und die süßlockenden Vogelsteller. Oder / vermöchte ich im Wasser mich aufzu-
halten/so sind auch alda genug grosse Raubfische/und der Menschen Mörderisches Gewehr/
und verführische Angeln und Garn. Da nun nicht irgendwo in dieser Welt Sicherheit ist;
nur also frey durch diese Welt gewandert auff der Erden/und Gott walten lassen/nur aber
darbey getreu/und das anbefohlene treulich verrichtet! Und wann die Welt voll Teuffel
wäre/und wolten mich verschlingen; so fürchte ich mich nicht so sehr! Es soll ihnen nicht ge-
lingen! Der Fürst dieser Welt/wie sauer er sich stellt/thut er mir doch nichts! das macht;
er ist

er ist gericht / ein Wort das kan ihn fällen ! Das weiß ich aber gar wohl; daß durch das Feuer auch ich muß bewehret werden.

Meine erste Gefellen Arbeit aber wird seyn 1. Der Singende Zustand Des Evangelischen Dieners. Welches ist ein Auszug aus meinen über drey hundert Liedern. Über ein jedes Lied aber sol stehen/was mich darzu getrieben; damits der Leser desto leichter verstehen könne. 2. Der Pilgrimsirende Bürger/Ps. 39/14. 3. Die Stille Zufriedenheit Des Evangelischen Pilgrimmis und Bürgers/Ps. 116/7. 4. Der Singende und Spielende Pilgrimm und Bürger. Eph. 5/19. 5. Das Wohnen Christi in dem Herzen des Menschen durch den Glauben. Eph. 3/17. 6. Der auff das inwohnende Heyl sterbende Pilgrimm und Bürger. 1. Mos. 49/18. 7. Der in seiner Kammer ruhende aber auch hörende Bürger **SAMUEL**. 1. Sam. 3/9. 10. Und diese sieben Schrifften sollen/bey meiner Gefellen Wanderschaft/meine Arbeit seyn/nach Zeit/Ort und Gelegenheit/so lange als der Herr will/und ich lebe! Es komme an das Tagelicht/oder bleibe in Verborgenen. Es werde halb oder ganz. Wie Gott will/ist auch mein Wille! Solte aber ich wohin begehret werden/als ein wandernder Gefelle eine zeitlang in Arbeit zustehen/so melde: Wie durch Gottes Beystand ich strebe/mehr und mehr in dem Evangelio/ 1. Mos. 3/15. zu zunehmen/weil das rechte Christenthum darauff allein beruhet. Das weiß ich aber auch gar wohl: Wie sonderlich zu diesen Zeiten der grossen Unwissenheit sich nicht alles auff einmahl heben läßet; gleichwohl aber muß die klare Wahrheit des göttlichen Evangelii nicht mehr verdunkelt dargelegt werden/da durch das helle Evangelium alle das andere Nebenwesen wird von sich selbst hinfallen/vergehen und verschwinden. Amen! Lob und Ehre! und Weisheit! und Danck! und Preiss! und Krafft! und Stårcke! sey unserm GOTT! von Ewigkeit! zu Ewigkeit! **AMEN!**

Des 56. Jährigen Samuel Zink, Dr. Diener des Evangelii/ Abschieds Rede an die Lau- und schlaue Lutherischen Evangelisten/als getreten wurde/durch die Gnade Gottes/aus dem völlig ausgestandenen dreysig jährigen harten Lehr- Standt/in den stillen aber gefährlichen wandernden Gefellenstandt/zum endlichen Erhalten das hohe Meister- Recht/ aus Gnaden.

Dies nimmi zum Danck vor dein getreues informi-Alleine! Gott! Gott! weiß die Sache wol zu führen! ren/ Das keiner kan/als der/so Hülfe loß/recht spuren.
Bey dreysig Jahr. Nun soll ich wandern und studi/ Nicht einer sag von solchen Ungemach/ ren/ Wo nicht Versuch! Ich sonst ihn verlach.
Als ein Gefell/der Arbeitsuchen muß/ Ich bin nicht durch! Nun geht recht an gefährlich wandern.

Bald hie/bald dort/mit Lust/ob gleich Verdruss.
Wann auch vollbracht das wandern/als ein Lauff-Gefelle/Ein Bündlein mir. Nichts mehr. Alleine. Doch selbst Ist Hoffnung dar zu einer hohen Meister-Stelle; anderr.

Die einen wohl von Oben zugebracht/
Erst aber wird/wann schalt! Es ist vollbracht!
Ich werde wol/weil ich hier walle/deiner denken/
Mit Danck zu Gott/vor sein so wunderbares lenken.
Wann Gottes Hand nicht über mich gewacht/
Wer längst mein End verweisselnd ausgemacht.
Bleib ich getreu dem/ der mir ist getreu;
Mir dessen Gunt ist alle Morgen neu.
Dies hat zuletzt der Lehr. Jung dir noch müssen schreiben.
Wilstu noch mehr/bald hie/bald dorthin mich so treiben!
Wird mein Befehl so führen meine Sach/
Daß dir zum Lohn ein langes Weh und Ach!

Weil noch Raum. NB. So lange bey denen Reichen nicht anhebet das rechte treten in die reine Demuth; Und bey denen Armen nicht beständig anwächst die mitleydende Geduld; so lange ist Glaube/Hoffnung/ Liebe in solchen Menschen falsch! Welche Reichen alsdann mißbrauchen das Sammeln der übrigen Brocken zum tiefern Fall; diese Armen aber berauben sich selbst durch ihre Ungeduld/der Brüderschaft am Reich Jesu Christi in jener Welt. NB. Du mußt umkehren und werden wie die Kinder/ Es! als du Es siehest! wirstu nicht in das Himmlreich kommen. Matth. 18/3. Fast-Nacht. 1707.

41 E 3

KD 18

